Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 26. Juli. Nach den endgiltigen Feststellungen in der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses findet die Feier des diesjährigen Sedanfestes in folgender Weise statt. Sonnabend, den 2. September: Weckruf, Bekränzung der Friedenseiche im Rosenthale, Morgenmusik, Festgottesdienst in der Thomaskirche und Bekränzung der Gedenktafel, Bekränzung der Krieger- und Siegesdenkmäler überhaupt, Abends Concert, das Local ist noch nicht festgesetzt. Am Sonntag wird das Morgenconcert bei Bonorand abgehalten und Nachmittags finden der Festzug nach dem Schützenhofe und die Volksvergnügungen in üblicher Weise daselbst statt.

** **Leipzig**, 26. Juli. Die gestern Abend in der „Flora“ abgehaltene öffentliche Versammlung der Holzarbeiter aller Berufe war von 200 Personen besucht. Ueber den ersten Punct der Tagesordnung: „Die Bedeutung der Gewerkschafts-Organisation“ referirte der neugewählte Reichstagsabgeordnete und ehemalige Pianofortearbeiter Robert Schmidt aus Berlin. Neues konnte der ziemlich geläufig sprechende Redner zu der unendlich oft besprochenen Angelegenheit selbstredend nicht vorbringen. Die Versammlung nahm nach beendetem Vortrage eine Resolution an, in welcher gegenüber der internationalen Organisation des Capitales eine ebenfalls internationale Organisation der Arbeiter als die einzig richtige bezeichnet wird. Des Weiteren beschloß die Versammlung, trotz der etwa entgegenstehenden gesetzlichen Bedenken dennoch hierselbst eine Zahlstelle des neubegründeten „Allgemeinen Deutschen Holzarbeiterverbandes“ zu errichten. Zu Bevollmächtigten wählte man die Herren Mons und Mensch. Endlich beschloß die Versammlung eine Reorganisation des Arbeitsnachweises und wählte zur Erledigung der nöthigen Arbeiten eine 13gliedrige Commission.

—m. **Elster-Bassins.** Unter Vorsitz des Herrn Ewald Blanke hielt gestern Abend das Comité zur Errichtung der Elster-Bassins im Saale des Hotel de Russie seine dreizehnte Versammlung ab. Es lag bei dieser Gelegenheit Herrn Regierungsbaumeister Toepel die Aufgabe ob, über die neuerdings von ihm auf dem Terrain der projectirten Elster-Bassins vorgenommenen Boden- und Wasseruntersuchungen Bericht zu erstatten; seine Ausführungen deckten sich im Großen und Ganzen mit dem von ihm bereits in der jüngsten Sitzung des Sächsischen Bezirksvereins des Vereins deutscher Ingenieure gegebenen Mittheilungen, deren wir schon ausführlich gedacht haben. Hinzuzufügen ist noch, daß die vorgenommenen Bodenuntersuchungen allenthalben zu einem günstigen Ergebniß geführt haben. Es ist constatirt worden, daß die über dem das Grundwasser führenden groben Kies liegende Lehm- und Lettenschicht im Mittel ungefähr 2 m beträgt, während die Bassin-Sohle sich noch 1,05 m über den Lehm erheben soll, der, wenn er sich in einem feuchten Zustande befindet, als ein undurchlässiges Material zu erachten ist. Es wird damit ein vollständiger Abschluß vom Grundwasser erreicht, das bei dem jetzigen niedrigsten Stande 1½ m tiefer liegt, als die gedachte Sohle. Ein Bedenken nach irgend welcher Richtung hin liegt nicht vor. Immerhin werden die Bodenuntersuchungen insofern noch nicht abgeschlossen sein, als Herr Regierungsbaumeister Toepel weitere tiefe Bohrungen vornehmen lassen wird, um unter Einsetzung von Röhren eingehend die Versickerungsverhältnisse zu prüfen. Von Seiten des Genannten waren für die jüngste Comitésitzung, die sich der Theilnahme einer Anzahl neuer Interessenten erfreute, mehrere sehr sorgfältig ausgearbeitete Längenprofile des Terrains der projectirten Elster-Bassins ausgelegt worden, durch welche die Ergebnisse der letzten Bodenuntersuchungen in anschaulichster Weise klar gelegt wurden. Dem Vortrage folgte eine lebhafte Discussion.

— Aus dem durch die Kunsthandlung von J. B. Klein, Neumarkt, vertretenen Atelier für Ausführung von Oelportraits ist wieder ein neues Bild der bekannten Sängerin Frl. Clara Polscher zur Ausstellung gelangt, das, wie die früheren Bilder von Frl. Mark und Herrn Schelper, sich durch geschmackvolle Wiedergabe auszeichnet.

— Im Verlage von J. Milde hier erschien ein Büchlein zu dem Preise von 50 ₰, bez. gebunden 1 ℳ, welches den Leser mit den Persönlichkeiten der Reichstagsabgeordneten in Wort und Bild bekannt macht. Das Büchlein führt den Titel „Der deutsche Reichstag 1893—1898“ und enthält die Portraits der gewählten Reichstagsmitglieder, soweit Photographien erhältlich waren, sowie in knapper Form alles Wissenswerthe über Stand, Titel, Fraction, Alter, Geburtsort, Domicil, Bildungsgang, Stimmenzahl und Wohnung in Berlin, sowie alle erreichbaren Notizen über Vergangenheit u. s. w. Außerdem enthält das Buch Gesetze wie Bestimmungen bezüglich des Reichstages, auch die Geschäftsordnung desselben &c. Einige Unebenheiten, die sich bei der Schnelligkeit, mit welcher das Buch hergestellt wurde, einschlichen, werden wohl in einer neuen Auflage verschwinden.

—Ur. Das für gestern Abend angesagte Feuerwerk im „Schützenhof“ litt begreiflicherweise auf das Empfindlichste unter dem Einfluß wiederholter heftiger Regenschauer. Schon vor acht Tagen mußte das gedachte pyrotechnische Schauspiel aus gleichen Gründen unterbleiben, und nur dem festen Willen seines Unternehmers, des hiesigen Pyrotechnikers Herrn Arthur Schmidt, war es zu danken, daß die verschobene Aufführung gestern nicht aufs Neue ins — Wasser fiel. Die unfreundliche Physiognomie des Himmels hatte denn auch nur eine spärliche Zuschauerschaft nach dem nassen Wiesenplan des Schützenhofes gelockt. Alle aber, welche den Weg nicht gescheut, auch nicht den erst fein niederrieselnden, dann kräftiger strömenden Regen, werden die Wallfahrt nach dem Walde nicht bereut haben. Schade um die viele Mühe und Opfer des trefflichen Pyrotechnikers. Sein Werk war, so weit es angesichts der atmosphärischen Niederschläge überhaupt abzubrennen war, in allen Theilen ein gelungenes. Ganz besonders wirkungsvoll und überraschend erwies sich die mit einem bunt leuchtenden „Willkommen“ strahlende Entrée-Front mit Strandbeleuchtung, welcher eine Reihe funkensprühender Riesenfontainen und Räder-Arrangements in gleich schönen Effecten folgte. Großen Beifall rief weiter der in drei breite Cascaden in gewaltigem Feuerrauschen herabstürzende, am Ende die Räder einer Mühle treibende Niagarafall und die als Schlußapotheose angefügte Kolossalfront Schloß Weißenburg hervor, deren Contouren, von bunten Bombenschwärmen überflogen, von prasselnden Schwärmern und Sprühteufeln umknattert, sich vom dunklen Nachthimmel glanzvoll und farbenglühend abhoben. Zwischen diesen Hauptnummern lag eine Reihe anziehender kleiner Ueberraschungen, zu denen auch die Raketenbündel gehörten, die, wenn sie schwerfällig die dicke, feuchte Luft durchschnitten hatten, Leuchtkugelschnuren zur Erde sandten. Was das Feuerwerk noch besonders auszeichnete, das war eine außergewöhnliche Farbenpracht seiner einzelnen Körper, deren Zusammenstellung in Bezug auf ihre Wirkung als eine sehr geschickte bezeichnet werden mußte. Leider konnte des strömenden Regens wegen, der die Musik (die wackeren 106er) und das Publicum, soweit es nicht wasserdicht war, gründlich durchfeuchtete und die Lampions verlöschte, das pyrotechnische Schluß-Panorama, der „Untergang von Herculanum und Pompeji“, mit mehreren anderen Nummern nicht in Scene gehen. Was man aber gesehen hatte, das war hochbefriedigend und beifallswürdig gewesen.

§ Ein in äußerst animirter Stimmung verlaufenes und in seiner Ausführung äußerst wohlgelungenes Sommerfest hielt am Sonnabend die altbekannte und in ihren Specialitäten berühmte Firma Dr. G. Langbein, Leipzig-Sellerhausen, mit ihrem Fabrikpersonal, dem sich mit dem Chef der Firma auch das kaufmännische und technische Personal angeschlossen hatte, im Gasthof zu Sommerfeld ab. Auf dem Festplatze entwickelte sich bald ein buntes Treiben und Spiele mit Prämien wurden für Groß und Klein abgehalten. Nach Einbruch der Dunkelheit fand im festlich decorirten Saale Festtafel statt, die mit allerlei Festliedern und Toasten besonders gewürzt und geschmückt wurde. Im Namen der Arbeiterschaft sprach der älteste und erste Markthelfer, Herr Rohn, um den Dankgefühlen der Arbeiter dem Chef, Herrn Dr. G. Langbein gegenüber, Ausdruck zu verleihen, worauf Herr Dr. G. Langbein in herzlicher Weise dankte und darauf hinwies, daß es allezeit sein erstes und hervorragendes Bestreben sei, ein stets gutes Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu schaffen. Herr Lehmann brachte dem technischen Leiter der Fabrik, Herrn Director Becher und dem kaufmännischen Personal ein Hoch, worauf Herr Becher in dankender Weise erwiderte und auf das fernere gute Verhältniß toastete. Nach Aufhebung der Tafel fand ein Laternenzug mit Musik durch das Dörfchen statt, an welchen sich die Festpolonaise und der Ball anschlossen.

—* In vergangener Nacht traf ein Militairextrazug mit 20 Officieren und 603 Unterofficieren und Gemeinen des 107. Infanterie-Regiments aus Königsbrück hier ein.

—* Unter den üblichen Sicherheitsmaßregeln passirte gestern Nachmittag ein Pulvertransport den hiesigen Stadtbezirk. Er ging von hier weiter über Probstheida nach Altenburg.

—* In der Sparcasse wurde am gestrigen Tage ein 20jähriger Kellner aus Gohlis verhaftet, weil er seiner Mutter ein Sparcassenbuch der hiesigen Sparcasse über ca. 1000 ℳ entwendet und von demselben bereits 100 ℳ abgehoben hatte. Bei dem Versuche, nochmals 50 ℳ abzuheben, ereilte ihn sein Schicksal; da die Mutter Strafantrag gestellt hat, wird den leichtsinnigen Menschen auch die gesetzliche Strafe treffen.

—* Wegen Unterschlagung wurde am gestrigen Tage ein 33jähriger Uhrmacher aus Wehrsdorf, der wegen desselben Vergehens bereits zwei Mal vorbestraft ist, verhaftet. Derselbe hatte eine ganze Anzahl Uhren im Werthe von circa 200 ℳ, die ihm von verschiedenen Personen zur Reparatur übergeben worden waren, versetzt und das erhaltene Geld für sich verbraucht. Es ist möglich, daß noch verschiedene Personen existiren, die von dem Manne geschädigt worden sind.

—* Durch die Ungeschicklichkeit eines Radfahrers wurde gestern Nachmittag ein zwölfjähriger Schulknabe, der einen Handwagen hinter sich herzog, auf dem Täubchenwege über den Haufen gefahren, wobei der Knabe eine Fleischwunde an der Stirn erlitt und die Anlegung eines Nothverbandes erforderlich wurde. Gegen den Radfahrer ist Anzeige erstattet worden.

—* Während der Fahrt des gestern Abend 11 Uhr 50 Minuten von Chemnitz hier ankommenden Zuges wurde die Ehefrau eines hiesigen Handelsmannes zwischen Geithain und Leipzig von ihrer Niederkunft überrascht. Nach ihrer Ankunft hierselbst wurde dieselbe mittelst Krankenwagens nach dem Krankenhause gebracht.

—* Gestern Vormittag gerieth in einem Grundstück der Zeitzer Straße ein Korb mit schmutziger Wäsche auf unermittelte Weise in Brand. Das Feuer, das auch die Gardinen an den Fenstern mit ergriffen hatte, wurde von den Bewohnern bald gelöscht.

—f. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag auf der Frankfurter Straße. Ein Roßknecht, der auf einem Frachtwagen auf einer Tonne saß, fiel von dieser und vom Wagen und zog sich einen Bruch des linken Armes zu; er wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen.

* **Hainichen**, 25. Juli. Wie der „Dresdn. Ztg.“ von hier mitgetheilt wird, käme als Candidat für den Landtag als Nachfolger Curt Starke's nicht der Bürgermeister Beck in Frankenberg, sondern der Fabrikant Paul Herfurth in Leipzig, welcher als Inhaber der Firma A. Glaser Nachf. eine große Fabrik in hiesiger Gegend besitzt, in Frage. Herr Herfurth soll schon in den nächsten Tagen sich seinen Wählern vorstellen. Im Falle der Wahl wird sich der Genannte der nationalliberalen Partei anschließen.

Meerane, 25. Juli. Ein Unglück hätte sich gestern Nachmittag, am letzten Tage des Vogelschießens, hier sehr leicht ereignen können. Als der neuerwählte Schützenkönig bezw. dessen Stellvertreter mit Gefolge zu Wagen und zu Pferde vom „Gambrinus“ ab die Auffahrt nach dem Schützenplatz hielt, kam mit den Equipagen in der Leipziger Straße gleichzeitig auch das einspännige Geschirr des Pferdehändlers Kühn aus Glösa, das von der Tochter des Kühn geleitet wurde, daher. Am Eingang der Schützenstraße hielt der Wagenzug und die Reiter, so daß es der erwähnten Geschirrführerin nicht gut möglich war, in die Schützenstraße einzubiegen und sie deshalb einige Schritte die Leipziger Straße weiter fahren mußte. Hier machte das inzwischen durch die Auffahrenden in große Aufregung gekommene Pferd eine scharfe Wendung, so daß die Insassen — in Begleitung der Kutschirenden befand sich noch ein Herr — aus dem Wagen geschleudert wurden, während das Pferd in die Menge hineinraste. In dem Gedränge wurden zwei Kinder in den am Schützenplatz vorbeifließenden Bach geschleudert, einige andere Personen sollen leichte Beschädigungen erlitten haben, doch ist von schweren Verletzungen, die in großer Anzahl vorgekommen sein sollten, nichts bekannt.

t. **Crimmitschau**, 25. Juli. Für 30jährige treue Arbeitsleistung wurde gestern dem Markthelfer W. H. Sturm bei der Firma Hilmar Bauer die silberne Medaille an Rathsstelle überreicht. — Im Sahnholz wurde gestern ein 13jähriger Schulknabe von hier erhängt aufgefunden, dessen Großmutter erst vor Kurzem durch Ertränken im Sahnteich sich das Leben nahm. — Im Vorort Leitelshain hatte sich am Sonntag Abend der Cassirer des dortigen Turnvereins entfernt und sich nach Zwickau begeben, wo er am Montag Morgen der Polizei gegenüber angab, dem Turnverein ca. 500 ℳ unterschlagen und ein von der hiesigen Sparcasse ausgestelltes Buch gefälscht zu haben. Der ungetreue Cassirer, Tuchmacher D., wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

F. **Gränhain**, 25. Juli. Am Sonntag wurde der Gautag des mittelerzgebirgischen Verbandes der Gewerbevereine in unserer aus diesem Anlaß festlich geschmückten Stadt abgehalten. In der im Rathhaus tagenden stattlichen Versammlung der Gewerbevereinler entwickelte Architekt und Landtagsabgeordneter Uhlmann-Stollberg in längerer Rede seine Ansichten über die Lage des Handwerks und die Bestrebungen zur Hebung desselben. Er empfahl dringend die Forderung nach dem Befähigungsnachweis, ebenso befürwortete er das Wiederaufleben und Erstarken von Innungen &c. In einer Pause der Verhandlungen, welche sich mit vier Anträgen zu beschäftigen hatten, wurde die nur hierherhalb am Sonntag für kurze Zeit in Betrieb gesetzte großartige Blechwaarenfabrik von Stadtrath Edelmann in Augenschein genommen. Concert und Ball beschlossen die Gauversammlung.

* **Reichenbach**, 25. Juli. Der am Sonntag Mittag im Helenenbad verunglückte junge Mann, Namens Blechschmidt, ist gestern Mittag ½1 Uhr, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschieden. Die Todesursache dürfte Schlaganfall gewesen sein. Der Verunglückte stand im 32. Lebensjahre und wird als guter Schwimmer bezeichnet.

* **Treuen**, 25. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist das Rittergut Pfaffengrün durch Kauf in den Besitz der Firma Moritz Merkel in Mylau übergegangen.

Zittau, 25. Juli. Die Waldungen des Töpferberges wurden gestern gegen Abend von einem Waldbrande heimgesucht, zu dessen Löschung auch von Zittau aus alsbald Mannschaften der Feuerwehr, sowie auch Militair ausrückten. In der Stadt sah man an verschiedenen Aussichtspuncten mächtige Rauchwolken von der Brandstätte emporsteigen und nach Eintritt der Dunkelheit wurden mehrfach auch kleinere Flammenscheine wahrgenommen. Ueber die Ausdehnung des Brandes, sowie darüber, ob man des Feuers Herr geworden, lagen uns bei Schluß der Nachtredaction noch keine näheren Nachrichten vor.

Musik.

Leipzig, 26. Juli. Nicht besonders begünstigt vom Wetter und in Folge dessen auch nicht sehr besucht war das gestrige Concert im „Schloß Drachenfels“, das von dem Musikcorps des königl. preußischen Garde-Füsilier-Regiments unter Leitung des königl. Musikdirigenten Herrn C. Frese gegeben wurde und ein Programm von musikalisch hohem Werthe aufwies. Drei große Orchesterwerke: R. Wagner's Huldigungsmarsch, König Ludwig II. von Bayern gewidmet, das Vorspiel zu dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ und die Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ hätten allein genügt, das Programm interessant und inhaltreich zu gestalten, doch wurden dem Publicum außerdem noch mehrere andere Meisterwerke vorgeführt, die zwar öfters zu hören sind, als die beiden zuerst genannten, doch stets willkommen geheißen werden; wir rechnen dazu die Mendelssohn'sche Concert-Ouverture „Die Hebriden“ oder „Die Fingalshöhle“, die Ouverture zur Oper „Euryanthe“ von Weber, das Vorspiel des fünften Actes der Oper „König Manfred“ von C. Reinecke und auch die Orchester-Suite aus dem Ballet „Coppelia“ von Delibes, letztere, wenn sie auch vielfach mehr gekünstelt erscheint als künstlerisch originell, so doch immerhin ein Stück, daß in seinen fünf Sätzen mancherlei Anziehendes enthält, so zum Beispiel den langsamen Walzer des vierten Satzes. Die zweite ungarische Rhapsodie von Fr. Liszt, die Phantasie über R. Wagner's „Die Walküre“ von Seidel, das Divertissement aus Mascagni's Oper „Cavalleria rusticana“ von Urbach und zwei altpreußische Armeemärsche: Nr. 216 „Marsch des Infanterie-Regiments von Thiele“, 1795, Präsentiermarsch des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, und Nr. 220 „Marsch des Infanterie-Regiments von Möllendorf“, 1796, Präsentiermarsch des Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf, 1. Westpreußisches Nr. 6, vervollständigten das Programm, das dadurch zu einem sehr abwechslungsreichen wurde. Ueber die Leistungen der Capelle durften wir uns bereits nach der vorgestrigen, gemeinschaftlich mit der Capelle unseres 134. Regiments abgehaltenen Concertes sehr anerkennend äußern, das gestrige Concert konnte nur den guten Eindruck bestätigen und vervollständigen. Große Sauberkeit und tadellose Reinheit zeichneten namentlich sämmtliche Vorträge aus, zwei Vorzüge, die ganz besonders auch dem Parsifal-Vorspiel zu statten kamen; durch Feuer und Schwung zeichneten sich die Weber'sche Ouverture, die Liszt'sche Rhapsodie u. A. aus. Der genußreiche Abend wird der Capelle und ihrem tüchtigen Dirigenten unvergessen bleiben; das Publicum spendete nach allen Nummern lebhaften Beifall und zeigte sich durchaus befriedigt von allem Gebotenen. S—r.

* Es liegt uns der neunte Jahresbericht des unter dem Protectorat Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden stehenden Conservatoriums für Musik in Karlsruhe vor (Schuljahr 1892—1893). Dem Bericht entnehmen wir, daß das Conservatorium in diesem Schuljahre von 340 eigentlichen Schülern, 29 Hospitanten und 27 Kindern besucht wurde und daß es im Laufe dieser Zeit 8 Abendunterhaltungen und eine Reihe von öffentlichen Prüfungen veranstaltete. Mit einem Aufsatz „Musik als Trösterin“ von Arthur Smolian und Nachrichten über den Beginn des neuen Schuljahres &c. schließt der Jahresbericht.

Allgemeiner Deutscher Musikerverband.

Σ. **Dresden**, 25. Juli. (Schluß.) Auf den Antrag Hamburgs wurde nach dieser Richtung hin noch weiter bestimmt: Musikergesuche von Agenten, Künstleragenturen oder Zeitungsannoncenbureaus finden nur dann Aufnahme, wenn aus der Annonce klar ersichtlich ist, für welchen Ort und zu welchem Zweck Musiker gesucht werden. Musikergesuche unter Chiffre finden keine Aufnahme. — Ein Antrag, den Ertrag der Zeitung einzig und allein zu Verbandszwecken anzusammeln, nichts mehr verschenken, den Verbands-Zeitungs-Abonnenten später eine Altersrente daraus in Aussicht zu stellen, wurde einstimmig abgelehnt. Zum Schluß referirte Herr Königsberg-Berlin noch über das Central-Stellenvermittelungsbureau. Dasselbe ist aus Gründen der verschiedensten Art zwar etwas zurückgegangen, man hofft dasselbe aber wieder auf seine frühere Leistungsfähigkeit zu bringen. Dasselbe bilancirt mit 1656 ℳ in Einnahme und Ausgabe.

* **Berlin**, 25. Juli. Die Differenzen zwischen Director Baumann und seinem beim Gastspiel im Adolph Ernst-Theater verpflichtet gewesenen Operettenpersonal sind dem „B. B.-C.“ zufolge schließlich doch noch gütlich beigelegt worden.

* **Neue Oper.** Am 20. Juli fand in London in Covent Garden die erste Aufführung der neuen Oper von Isidore de Lara unter dem Titel „Amy Robsart“ in französischer Sprache statt. Das Libretto beruht auf Walther Scott's „Kenilworth“. Die Oper wurde in glänzender Ausstattung gegeben, aber leider, wie die „K. Ztg.“ erfährt, kühl aufgenommen. Da jedoch die Oper einen Fortschritt gegen die vorjährige Erstlingsoper „Light of Asia“ darstellt, ertheilt die Kritik dem Componisten allgemein den Rath, in seinen Bestrebungen fortzufahren.

Vermischtes.

K. Wh. **Zur Geschichte des Feuerlöschwesens in Leipzig und Sachsen.** Es sind volle 170 Jahre her, daß d. d. Dresden, 29. Mai 1723, die sächsische Regierung den Stadt- und Landgemeinden aufs Dringendste die Anschaffung von Feuerspritzen anempfehlen mußte, wie sich solche nach neuer Erfindung eines Augsburgers bewährt hatten. Am 6. März 1723 war bei Dresden auf der sog. Ostervoiese (Vogelwiese?) eine dreifache Hauptprobe mit dieser neuen Löschmaschine gemacht und dabei das in voller Gluth stehende Feuer binnen zwei Minuten gedämpft worden. Augenzeugen waren dabei die zum Landtage versammelten Stände von Ritterschaft und Städten. Die sächsische Regierung hatte die Erfindung fürsorglich angekauft und die Besorgung von solchen Spritzen in drei verschiedenen Größen zu vier, drei und zwei Thalern übernommen. Gleichwohl waren vom Hauptzeughause in Dresden in Jahresfrist leider nur 700 Stück — 164 von der großen, 241 von der mittleren und 293 von der kleinsten Art — im Kurfürstenthum, sowie in den beiden Markgrafthümern Ober- und Niederlausitz bezogen worden. Die Leipziger lernten übrigens zur selben Zeit eine von einem Braunschweiger vorgeführte neue Art Feuer- und Schlangenspritze „von sonderlicher Invention“ kennen. Der große Leipziger Brand, das Großfeuer von 1420, war damals noch in lebhafter Erinnerung. Nach der Chronik gingen dabei 400 Häuser in Flammen auf und zu Grunde! Jener Braunschweiger Mechaniker Windler versicherte, daß die von ihm erfundene Spritze „auf Böden, in allen Gemächern, Stuben und Kammern, woraus in Feuermauern oder in ausbrennenden Zimmern geschwind und sehr commode zu gebrauchen sei, davon das Wasser in alle Winkel bringen könne. Auch sollte diese Maschine in denen Gärten bei dürren Zeiten wohl zu gebrauchen sein, das Gewächse zu befeuchten, ohne daß denen Blättern und Blüthen einiger Schade zugefüget würde.“ Nach deutschem Muster waren auch die ersten Feuerspritzen angefertigt, die im Jahre 1705 zu Paris durch Dumourrier-Duperrier eingeführt wurden. Dieser Tage beschloß der Pariser Magistrat, dem Erfinder an dem Hause, in dem sich einst das erste Feuerlöschdepot befand, also in der Magazinstraße Nr. 30, eine Gedenktafel (er starb 1723) zu errichten: „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!“ — Dumourrier-Duperrier war übrigens von Haus aus Bühnenkünstler, Mitglied des Théâtre français. „Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze.“ Die Pariser Feuerwehr gehört zur activen Armee. Ihr Officiercorps steht mit in der Rangliste (1 Oberst mit Stab, 14 Officiere, dazu 12 Hauptleute und 24 Lieutenants).

j. **Apolda**, 25. Juli. Ein seit zwei Jahren fahnenflüchtiger, in diesen Tagen in Freiburg i. B. aufgegriffener Pionier der Garnison Dresden sollte durch einen Feldwebel und einem Gefreiten des in Heidelberg stehenden Infanterie-Regiments mit der Bahn nach Dresden transportirt werden. Der Gefangene verstand es aber, seinen Transporteuren auf der Fahrt zwischen Oßmannstedt und hier, während der Zug sich in voller Fahrgeschwindigkeit befand, auf hinterlistige Weise durch ein Abortfenster zu entspringen. Obwohl der Feldwebel die Carpenterbremse sofort in Function setzte und der Zug in wenigen Secunden zum Stehen gebracht worden war, stellten sich alle Versuche, des Entflohenen wieder habhaft zu werden, als vergeblich heraus. Beinahe wären die Transporteure bei ihrem Abspringen vom Zuge noch während der Fahrt von dem auf dem anderen Geleise entgegenkommenden Personenzuge zermalmt worden. Daß der Ausreißer unter den obwaltenden Umständen nicht todt oder schwer verletzt auf der Strecke aufgefunden, ist ein wahres Räthsel.

— **Danzig**, 25. Juli. Der Ballon „Phönix“ ist heute Vormittag 11 Uhr am Thurmberg bei Danzig gut gelandet.

— **Neuenahr**, 24. Juli. Um eines Spielballes willen hat heute früh der Hausdiener eines hiesigen Hotels sein Leben gewagt und verloren. Der Hausdiener hatte am Trinkbrunnen einige Flaschen mit Mineralwasser gefüllt und bemerkte im Vorübergehen am großen Sprudel, daß ein Kinderspielball in der Umgebung desselben lag. Er setzte über die Umzäunung, sprang die ziemlich hohe Mauer hinab, holte sich den auf dem Parquet liegenden Ball und warf ihn in die den Sprudel umgebende gärtnerische Anlage hinauf. Bei dem Versuche, wieder emporzuklimmen, verlor er in der dicht qualmenden Kohlensäure, die aus dem Sprudel aufsteigt, die Besinnung und fiel auf die Steinfliesen zurück. Nach einiger Zeit wurde er erstickt aufgefunden.

— Ein **entsetzliches Unglück** hat sich in der Fabrik von G. A. Fröhlich's S. in Warnsdorf, dicht an der sächsisch-böhmischen Grenze, zugetragen. Der Maschinenführer Bittner hatte seinen eben erst aus der Schule entlassenen, behufs Heranbildung zum Maschinenführer bei sich beschäftigten Sohn in sehr leichtsinniger Weise zum Schmieren der Maschine während des Ganges veranlaßt. Bei dieser sehr gefährlichen Arbeit wurde nun der arme Bursche vom Schwungrad erfaßt und in schauderhafter Weise verstümmelt; ein Arm wurde ihm total zerfleischt und ein Auge vernichtet. Einige Fleischtheile wurden in Folge der Drehungen des Rades im ganzen Maschinensaale umhergeschleudert. Trotz dieser schrecklichen Verletzungen lebte der Unglückliche noch. Er wurde sofort ins Spital überführt.

— **Was Alles auf eine Visitenkarte geht.** Eine lustige Geschichte erzählt man sich in Verbindung mit den Prüfungen, die gegenwärtig an der Edinburger Universität abgehalten werden. Ein flotter Student wurde in der Physiologie vorgenommen. Der Professor ergründet bald, wie weit es mit seiner Wissenschaft in diesem Fach bestellt ist, und fragt ihn plötzlich, ob er seine Visitenkarte da habe. Der nichts ahnende Jüngling ist überrascht; er weiß aber, daß der Gelehrte das gemüthlichste Haus ist, und der Gedanke blitzt ihm auf, derselbe nehme wohl ein besonderes Interesse an ihm. Er beeilt sich daher, die Frage zu bejahen, und zieht die Karte hervor. „Danke, und nun,“ hat der Professor mit sanfter Stimme, „sind Sie so gut und schreiben Sie auf das Ding Alles, was Sie von Physiologie wissen.“

Literatur.

Mit anerkennenswerther Offenheit wendet sich Hans vom Strande in einem Artikel der Wochenschrift **Von Haus zu Haus** gegen die sogenannten Ramschgeschäfte, die billig und schlecht Waaren an den Mann zu bringen suchen. Ein Vortheil ist bei derartigen Einkäufen nicht zu gewinnen, denn wenn die Sachen billiger sind, so halten sie um so kürzere Zeit. Gern begrüßen wir, daß oft in genannter Wochenschrift vor der falschen Sparsamkeit gewarnt wird. Die vorliegende Nummer bringt außer dem Schluß einer Humoreske „Nur Deutsch“ die Fortsetzung von „Errungenes Glück“, ferner unter den Rubriken „Allerlei“, „Knaus- und Brummecke für die Männer“, „Schmollwinkel für die Frauen“ und „Haus und Küche“ eine Reihe verschiedenartigster Artikel, zum Theil recht launigen Inhalts. Der Bezugspreis für das Vierteljahr beträgt nur 1,50 ℳ. Probenummern der Wochenschrift Von Haus zu Haus werden von der Geschäftsstelle, Adolf Mahn in Leipzig, kostenfrei an jede aufgegebene Adresse versendet.

* * *

Schwaneberger's Briefmarken-Sammelbuch. 14. Auflage. Leipzig, Ernst Heitmann. Die Anforderungen an ein Briefmarken-Sammelbuch steigern sich ins Unendliche. Nicht nur die Vereine in corpore, sondern jeder einzelne Sammler rückt mit einem halben oder ganzen Dutzend Wünschen an. Schwaneberger's neueste 14. Auflage ist ein Vademecum für jeden Sammler geworden, er sei, wer er sei. Es ist das längst gewünschte Zukunfts-Album. Zum ersten Male ist hier die Einrichtung durchgeführt, das Album in zwei Theile zu zerlegen. Theil I enthält die Marken von 1840—1890, Theil II die Marken von 1891 bis zum Erscheinen. Hierdurch ist das Permanent-Album erreicht, denn die Marken des ersten Theiles brauchen nicht mehr umgesteckt zu werden. Theil II enthält jedes Land ein Blatt für sich und sind dabei so viel leere Felder angebracht, daß diese auf Jahre hinaus reichen! Die äußere und innere Ausstattung des Albums wetteifern an Schöne, Gediegenheit und Sauberkeit; gedruckt ist das Album auf absolut holzfreiem, tadellosem Papier; die Markenfelder-Einfassungen, der Druck u. s. w. machen einen sehr entsprechenden Gesammteindruck. Zu diesen vielfachen Neuerungen gesellen sich eine Menge noch anderer. So enthält das Werk neben den von Anbeginn so beliebten statistischen Angaben jetzt auch eine Geschichte der Post, nützliche Unterweisungen über Anlage der Sammlung u. s. f. Außerdem haben in den Markenvordrucken sämmtliche Fehldrucke, Wasserzeichen und politisch entwerthete Stempelmarken, sowie die Telegraphenmarken, selbstverständlich auch alle ebirten Novitäten, Aufnahme gefunden, nicht minder alle Klappenstempel-Varianten, in guten Abbildungen.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 25. Juli 1893, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Belmullet	757	WNW mässig	wolkig	+ 16
Christiansund	750	NO schwach	heiter	+ 14
Moskau	—	—	—	—
Neufahrwasser	760	SSW mässig	bedeckt	+ 20
Karlsruhe	762	SW mässig	bedeckt	+ 22
Wiesbaden	761	W leiser Zug	bedeckt	+ 18
Breslau	762	S leicht	halb bedeckt	+ 19
Nizza	760	still	wolkenlos	+ 25

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.